

Ein neuer nordischer Meisterroman

Marie Bregendahl
Der Goldgräber-Peter

Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen von Else von
Hollander-Lossow. 213 Seiten. 8°. In Ganzleinen M. 5.80

Wieder sind es die Söbaler, die, wie im „Jungvolk“, Marie Bregendahl den Stoff liefern. Ein wunderlicher Kerl ist dieser Goldgräber-Peter, der auch drüben in Amerika Gold gegraben und gefunden hat und nun in seinem Heimatdorf sich zerreißt und zerschleißt im Dienste der andern. Er merkt nicht, daß sie über ihn lachen und ihn hänseln, daß sie seine Gutmütigkeit ausnutzen und seine Dienste annehmen, ohne ihm je Entgelt zu geben. Erst als sein alter Jugendfreund, der meistgehaßte Mann im Dorf, ihm den Star slicht, wird er sehend und versinkt in Trauer. Nur eine neue Liebestat kann ihn herausreißen aus der Schwermut. Und er rafft sich auf zu dieser Liebestat und findet den Tod dabei. Da geht ein Wehklagen durch das Dorf. Dieser Mann, den sie geneckt und verspottet war mehr als sie alle, das fühlen sie jetzt deutlich, und ihr Dorf ist ärmer geworden, seit dieser Ärmste von ihnen, dem das Armenhaus drohte, weil er alles für die andern hingab, nicht mehr unter ihnen ist. Diese Trauer um den Verlust eines schlichten, edlen Menschen ist mit erhabener Größe geschildert. Der Goldgräber-Peter grub das Gold in der Tiefe seines eigenen Gemüts, wo es schlackenlos lag. Ein Buch von Liebe zwischen Mensch und Mensch. Ein ungewöhnliches Thema, mit ungewöhnlicher Kunst gestaltet.

◆
Dänemarks bedeutendste Zeitschrift „Tilskueren“ urteilt: „Dieses Buch ist wirklich wie gebadet in Blumenduft und Sonnenschein. Das Buch ist eine Eroberung für die Frauensache; ein altes Thema wird neu, weil die Gedanken einer Frau und die Kunst einer hervorragenden Schriftstellerin es behandeln.“

◆
Die Erfolge des Romans „Jungvolk“, der von der gleichen Autorin im vorigen Jahr bei mir erschien, sind unvergessen!

◆
Georg Westermann / Braunschweig / Berlin W 10 / Hamburg

Z

Z